

GEMEINDEBRIEF



Vom Kirchenschiff Seawatch gerettet!

Dankbarkeit

Inhalt

An(ge)dacht	S.3-4
Das Kirchenjahr	S.5
Erntedankfest	S.6
Reformationsfest	S.8
Buß- und Bettag	S.9
Ewigkeitssonntag	S.10
Thema: Dankbarkeit	S.12
Weihnachten?	S.17
Dankbarkeit	S. 17
Dankbarkeit	S. 18+19
Wir feiern Gottesdienst!	S. 20
Bethel	S. 22
Francksche Stiftungen Halle	S. 23
Gottesdienstplan	S. 24/25
Buchempfehlung	S. 26
Briefausträger gesucht!	S. 27
Jugend	S. 28
Kinderseite	S. 31
Ökumene	S. 32
Bücherei	S. 33
Konfirmation Sinzig	S. 35
Konfirmation Oberwinter	S. 36
Eine-Welt-Laden	S. 37
Kirchenmusik	S. 38
Marc Chagall	S. 39
Freud und Leid	S. 41
Adressen	S. 46/47

Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen - Sinzig

Redaktion: Karin Baum-Schellberg (Resi), Ulrike Küpper (Ow), Pfrin. Kerstin Laubmann (Resi), Dorit Ockenfels (Resi), Matthias Röcke (Resi), Helene Schäuble (Resi), Adelheid Schröder(Resi)

Pfr. Michael Schankweiler (Ow)
V.i.S.d.P.

Layout: Michael Schankweiler

Redaktionsschluss für 2020-4

(Montag, 26.10. 2020)

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Datei (Format: Din A 5, Word, Arial, Narrow 12 als Fließtext, Fotos separat) bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-mail:mschankweiler@t-online.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Titelbild: Verlag Gemeindebrief

Liebe Gemeinde!

Mit dem Auto auf der B 9 unterwegs. Der Verkehr ist dicht. In einiger Entfernung sehe ich ein Auto auf der Gegenfahrbahn stehen, den Blinker gesetzt, das nach links abbiegen will, also über meine Spur. Ich habe Zeit. Also schaue ich in den Rückspiegel: Auto an Auto. Links abbiegen wird für dieses Auto schwer werden. Ich werde langsamer und lasse eine Lücke entstehen. Das Auto hinter mir hängt fast in meinem Kofferraum. Der Fahrer, der nach links abbiegen will, sieht die Lücke und biegt schnell auf den Parkplatz des Supermarktes ab. Und – nichts! Hätte der sich nicht mal bedanken können?! Kurz die Hand zum Gruß heben?! Oder ist das zu viel verlangt?

Es gibt Situationen, da merke ich, dass es mir wichtig ist, ob jemand „Danke“ sagt, ja, „Danke“ sagen *kann*. Ich erwarte keine Kniefälle. Auf keinen Fall etwas Geheucheltes oder Gekünsteltes. Im Gegenteil. Und ich mag es selbst überhaupt nicht, wenn Dankbarkeit mit Verpflichtungen verknüpft wird.

Und doch ... Und doch habe ich die Dankbarkeit als eine Gabe kennengelernt, die das Leben reich macht. Vielleicht ist Dankbarkeit so etwas wie eine Schwester der Aufmerksamkeit: Ich nehme nichts als selbstverständlich. Oder einfach so hin. Ich habe kein Recht auf gar nichts. Sondern mir fällt auf, was mir geschenkt wird – und auf einmal fällt mir ganz *viel* auf! Dinge und Menschen ziehen nicht einfach vorbei, und das war's dann. Sondern da ist zum Beispiel diese Sonnenblume, die sich viel Zeit zum Wachsen genommen hat und nun wie gemalt im Gemüsebeet steht. Da ist die erste kühle Nacht nach jenen heißen Tagen. Da ist der leichte Wind am Abend und der Liebste, der neben mir seine Nase in diesen Wind hält ... Und dann? Was mache ich dann? Was machen *Sie* in solchen Situationen? Wenn das Herz platzt vor Fülle und Freude?

Es gibt einen Psalm, ein Lied in der Bibel, bei dem wundert man sich beim ersten Lesen vielleicht etwas. Denn ein- und derselbe Satz wird andauernd wiederholt. Nach jeder Zeile. Doch wenn man die Geduld aufbringt, Zeile für Zeile zu lesen, dann geht einem irgendwann auf: Dies ist das Lied von jemandem, dessen Herz vor Freude und Fülle überläuft und der seine Freude, ja, seinen Dank loswerden, an die richtige Adresse bringen will. Und was ihn oder sie so dankbar sein lässt, das kann man eben nicht mit ein paar Worten sagen. Oder grob zusammenfass-

en. Denn nichts ist zu klein oder selbstverständlich oder zu unbedeutend. Jede Kleinigkeit, jedes Einzelne möchte benannt werden. Und alles führt hin – zu Gott. **Alles bringt mit Ihm** in Verbindung. Darum muss Ihm *gesagt* werden, wovon das Herz voll ist, sei es schön oder traurig. Augen und Herz sind weit offen, Erde und Himmel liegen nahe beieinander, sind ineinander verwoben. Im Psalm 136 hört sich das so an:

Dankt dem HERRN, denn er ist gut!

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Er allein tut große **Wunder**.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Er hat den Himmel kunstvoll ausgespannt.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Er hat die großen Lichter geschaffen:

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Die Sonne – sie herrscht über den Tag.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Mond und Sterne – sie herrschen über die Nacht.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Und wenn wir *eigene* Zeilen in diesen Psalm einfügten?

Er lässt in unseren Gärten wachsen und gedeihen.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

In unendlich vielen Farben, Düften und Geschmäckern.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Er hat uns heute behütet.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Er hat uns die Kraft geschenkt, die wir brauchten.

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

Dankt ihm, dem Gott des **Himmels**!

Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.



(Text: Basisbibel)

Mit diesen Worten endet der Psalm in der Bibel. Doch vielleicht fängt Ihr und Euer Psalm hier erst richtig an.

Ich wünsche erfüllte Herbsttage, mit Augen und Herz weit offen.

Kerstin Laubmann

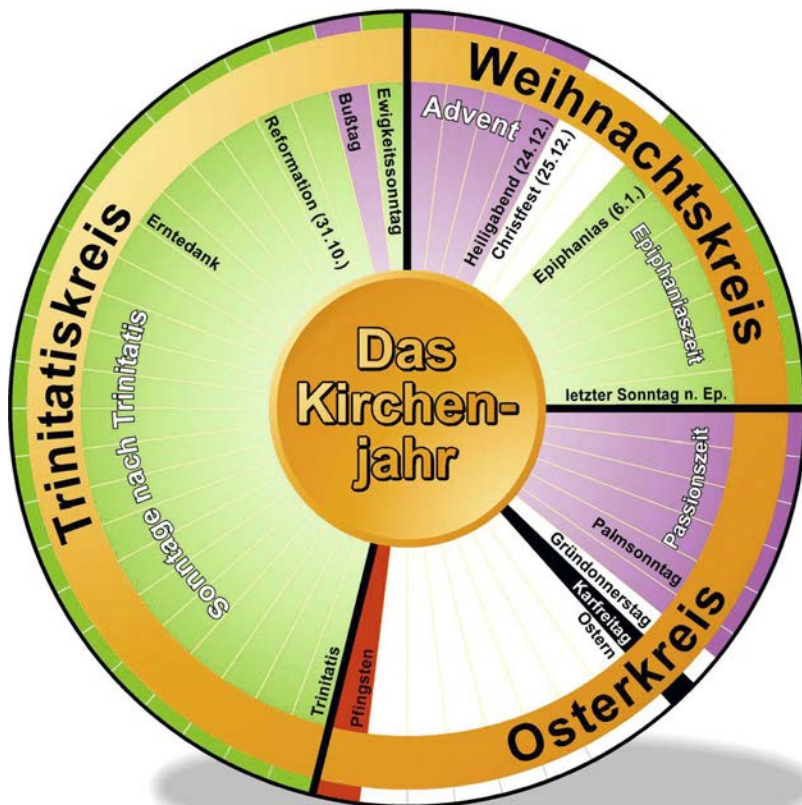
DAS KIRCHENJAHR UND DANKBARKEIT

Liebe Leserinnen und Leser,
diese Ausgabe des Gemeindebriefes widmet sich dem Thema Dankbarkeit. Vorab aber beschließen wir unsere Informationsrunde zum Kirchenjahr mit Beiträgen zum Erntedankfest, zum Reformationsfest, zu Buß- und Betttag und dem Ewigkeitssonntag. Mit einem Liedvers von Paul Gerhardt grüße ich Sie alle herzlich und wünsche gute Lesefrüchte und interessante Informationen!

Ihr Michael Schankweiler, Pfarrer

„Wir gehen dahin und wandern, von einem Jahr zum andern, wir leben und ge-
deihen vom alten bis zum neuen.“

EG 58,2



Das Erntedankfest

Das Erntedankfest gehört zu den ältesten Festen, die die Menschen feiern. Bereits unsere Vorfahren haben Formen von Erntedankfesten zelebriert. So beginnen die Kelten immer im August das Kornfest und zweimal jährlich Weinfeste. Auch die Germanen dankten ihren Göttern jährlich drei Tage lang für die reiche Ausbeute an Gaben der Natur. Sie ließen für das Pferd Sleipnir ihres Hauptgottes Odin am

Ende der Ernte immer ein Kornbüschel auf den Feldern stehen. Auch das Flechten eines Kornkranzes war bei den Germanen bereits verbreitet.

Unser heutiges Erntedankfest geht



vermutlich auf das Brauchtum der Römer zurück und kann bis zum 3. Jahrhundert nach Christi zurück verfolgt werden. Prägend waren in den späteren Jahrhunderten auch jüdische und natürlich christliche Einflüsse.

In Deutschland wird das Erntedankfest ganz unterschiedlich gefeiert. Es gibt Erntedankumzüge mit geschmückten Wagen, die von Pferden, Ochsen und Traktoren gezogen werden. In manchen ländlichen Regionen werden Jahrmärkte veranstaltet. Ernten werden mit Tänzen, Musik, Erntebier und Festessen gefeiert. Außer geflochtenen Erntekronen gehören große Erntepuppen aus Strohballen an vielen Ortseingängen traditionell zum Erntedank-Brauchtum. In den Kirchen werden festliche Gottesdienste oder Messen gefeiert, um Gott für die Gaben der Natur zu danken. Wie auch hier im Rheinland üblich werden gefüllte Körbe in die Kirchen gebracht, um den Altar üppig mit Obst und Feldfrüchten zu schmücken. Mancherorts werden diese Körbe mit den Gaben auch erst im Rahmen einer festlichen Prozession durch den Ort zur Kirche getragen. In Oberwinter ist es in

unserer evangelischen Gemeinde schon seit vielen Jahren Tradition, dass „unsere“ Kita-Kinder gefüllte Körbchen mit Obst und Gemüse zum Altar bringen und den Gottesdienst mitgestalten. In der darauffolgenden Woche werden aus diesen Gaben von den Kindern in der Kita Gemüsesuppe und Obstsalat selbst zubereitet.

Das Erntedankfest ist übrigens kein offizieller Bestandteil des Kirchenjahres. Es besteht für die Gemeinden also keine Verpflichtung, ein Erntedankfest auszurichten. Auch der Zeitpunkt ist nicht festgelegt. Nach katholischem Brauch ist immer der erste Sonntag im Oktober üblich, um Erntedank zu feiern (so beschlossen auf der Bischofskonferenz im Jahre 1972). Evangelische Gemeinden wählen traditionell den ersten Sonntag nach dem Michaelstag (29. September). Doch auch hier gibt es regionale Unterschiede. So wird beispielsweise an der Mosel erst nach der Weinlese am zweiten Sonntag im November Erntedank gefeiert.

Deutschlandweit verbreitet ist zum Erntedankfest das Lied „Wir pflügen und wir streuen“ von Matthias Claudius.

Auch in anderen Weltreligionen haben sich Traditionen zum Dank für die Ernte etabliert. Im Judentum gibt es im Mai oder Juni das Fest „Schawuot“. Im Herbst feiern jüdische Gemeinden sogar sieben Tage lang „Sukkot“, das Laubhüttenfest, für das eine Hütte errichtet und mit Früchten geschmückt wird. Im Islam ist das Fest zum Fastenbrechen am Ende des Ramadan vergleichbar mit einem Erntedankfest. Der Hinduismus kennt Erntedank in Form von „Makar Sankrant“, ein Fest, an dem die Gläubigen Drachen steigen lassen.

Bekannt ist auch „Thanksgiving“, das in den USA immer am vierten Donnerstag im November mit einem gebratenen Truthahn begangen wird. Bei den Schotten kommt zum Erntedankfest die Ernte-Suppe „Hotch-Potch“ aus dem besten Fleisch und Gemüse auf den Tisch. In Japan begeht man am immer am 23. November den „Tag des Dankes für die Arbeit“ und feiert in diesem Rahmen Erntedank.

Ulrike Küpper

Reformationsfest



Die Aktualität der Reformation

„Gott öffnet uns die Augen“

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine Thesen gegen den mittelalterlichen Ablasshandel. Damit löste er die Reformation aus. 500 Jahre ist das her. Reinhard Ellsel spricht mit dem Berliner Altbischof und ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Wolfgang Huber, über die Aktualität der Reformation.

Allein Jesus Christus. Allein aus Gnade. Allein aus Glaube. Das waren die Kernthesen der Reformation. Warum sind die noch heute aktuell?

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Das Bild vom Menschen ist weitgehend davon geprägt, dass wir sagen: Der Mensch ist das, was er selber aus sich macht. Anerkennung bekommt der, der etwas leistet.

Und damit laufen wir Gefahr, dass wir selbstgerecht werden...

Wir neigen dazu, die Menschen in Schwarz und Weiß aufzuteilen. Wir sagen, da sind die Guten und da sind die Bösen. Da sind diejenigen, die dazu gehören, und die anderen gehören nicht dazu. Einheimische und Fremde.

Sie sprechen die Flüchtlingskrise an. Wie kann sich unser verengter Blickwinkel wieder weiten?

Nur dann, wenn wir einsehen, dass keiner von uns den letzten Sinn seines Lebens hervorbringt – nicht durch seine Leistungen, nicht durch Eigenschaften, die er hat. Sondern wir sind etwas, weil Gott uns zu etwas macht. Gott sei Dank sind wir mehr, als wir aus uns selbst machen. Denn das könnte auch gründlich schiefgehen.

Wir leben alle aus Gottes Gnade. Das lässt uns leichter die Seiten wechseln und auf Fremde zugehen. Wir brauchen nämlich keine Angst zu haben, dass wir zu kurz kommen, sondern wir sind dankbar für alles, was wir geschenkt bekommen haben.

Dankbarkeit für die uns geschenkte Würde. Dankbarkeit für das uns geschenkte Leben. Dankbarkeit dafür, dass Gott uns anerkennt. Er öffnet uns die Augen für unsere Mitmenschen und hilft uns dabei, Mitmenschen als gleichberechtigt anzuerkennen und – soweit wir irgend können – auch als gleichberechtigt zu behandeln.

Das ist für mich die Aktualität der Reformation. Und das ist nur schwer zu überbieten.

Buß und Bettag

21. NOVEMBER 2012:

BUSS- UND BETTAG

Foto: epd bild

Der Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag, elf Tage vor dem ersten Advent, ist Buß- und Bettag. An diesem Tag des Kirchenjahres soll Zeit und Raum sein, über Fehler und Irrwege im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben nachzudenken und eine Kurskorrektur oder Umkehr zu beschließen. Christen betrachten ihr Leben im Licht ihres Glaubens und loten aus, womit sie hadern und worauf sie hoffen. Dafür wenden sie sich im Gebet an Gott.

KEIN HALLELUJA IM BUSSTAGS-GOTTESDIENST

Als feste Größe im Kirchenjahr erinnert der Buß- und Bettag daran, dass Momente der Besinnung, der Versöhnung und der Umkehr für den Einzelnen wie für das gesellschaftliche Zusammenleben wichtig sind im Leben. In diesem Sinne hat der Buß- und Bettag – auch als Werktag – seine Bedeutung als kirchlicher Feiertag nicht verloren. Die liturgische Farbe des Buß- und Bettages ist lila, als Farbe der Einkehr und Buße; im Gottesdienst wird kein Halleluja gesungen.

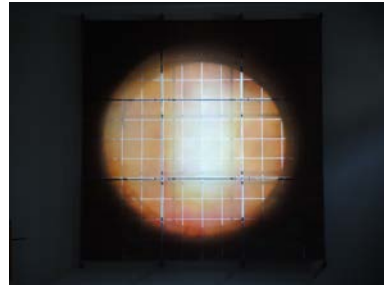
47 BUSSTAGE AN 24 VERSCHIEDENEN TAGEN

Ein protestantischer Buß- und Bettag wurde das erste Mal 1532 in Straßburg offiziell eingeführt und dann lange Zeit an unterschiedlichen Tagen und zu aktuellen Anlässen, wie etwa während des Dreißigjährigen Krieges, begangen. Einer Statistik aus dem Jahr 1878 zufolge gab es damals in 28 Ländern noch 47 verschiedene Bußtage an 24 verschiedenen Tagen. Diese regional abweichenden Termine vereinheitlichte die preußische Generalsynode 1892 auf einen Buß- und Bettag am letzten Mittwoch des Kirchenjahres. Der Mittwoch galt immer als Tag des Verrats Jesu und hatte deshalb, wie auch der Freitag als Tag der Kreuzigung, den Charakter eines Buß- und Fastentags.

Seit dem Zweiten Weltkrieg galt der Buß- und Bettag in den meisten Bundesländern, ab 1981 dann in allen, als gesetzlicher Feiertag – bis er 1995 gestrichen wurde, um den Beitrag der Arbeitgeber zur 1995 eingeführten Pflegeversicherung finanziell aufzufangen. Nur Sachsen hat ihn als arbeitsfreien Feiertag bis heute erhalten.

Der Ewigkeitssonntag

Das Kirchenjahr: Der Ewigkeitssonntag



Am Ende kommt der *Ewigkeitssonntag*.

Wirklich am Ende: Denn der Ewigkeitssonntag steht am Ende des Kirchenjahres, danach kommt nichts mehr. Danach kommt – „nur noch“, schon wieder – der 1. Advent. Und mit dem 1. Advent beginnt ja schon das *neue* Kirchenjahr. *Und* der Ewigkeitssonntag hat für viele ja auch mit dem Ende des *Lebens* zu tun: Zum Ewigkeitssonntag laden wir alle Angehörigen ein, die im zurückliegenden (Kirchenjahr) einen Menschen verloren haben, der in unserer Gemeinde lebte.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: Wenn etwas zu Ende geht, dann schauen viele schon mal darüber hinaus. Überlegen, wie es danach – nach was auch immer, sei es der Urlaub, sei es die Stelle, die bald auslaufen wird, sei es eine Krankheit oder eine andere Krise –, wie es also danach weitergehen könnte. So machen es auch die letzten Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres: Sie schauen „darüber hinaus“. Sie fragen zum Beispiel: Können wir hier tun und lassen, was wir wollen, oder müssen wir Verantwortung übernehmen? Ja, lautet die Antwort, müssen wir: schon jetzt, doch spätestens vor Gott. Das ist das Thema des *vorletzten* Sonntags des Kirchenjahres. Der Buß- und Betttag fragt: Wie kann es weitergehen, wenn ich schuldig geworden bin? Wie kann ich damit leben? Wie und wohin kann ich umkehren? Ist ein Neuanfang möglich?

Der *letzte* Sonntag des Kirchenjahres, der Ewigkeitssonntag eben, schaut über unser Leben hinaus: Kommt da noch etwas? Auf was darf ich hoffen – für den Menschen, den ich verloren habe, aber auch für mich?

Der Ewigkeitssonntag hat die Botschaft: Unser Leben und selbst der Tod haben nicht das letzte Wort. Vor uns ist Jesus Christus, der den Tod überwunden hat. Er erwartet die Verstorbenen. Voll Gnade und Barmherzigkeit. Er richtet und er richtet auf. Er klärt und versöhnt. Er macht ganz, was hier nicht ganz sein konnte. Das letzte Wort spricht *Er*. Das ist die *eine* Botschaft des Ewigkeitssonntags. Die andere ist *diese*: Ein Leben, eine Welt mag untergegangen sein, aber eine neue Welt ist uns verheißen. Diese Verheißung gilt den Verstorbenen und sie gilt denen, die zurückbleiben. Bei Beerdigungen lese ich deshalb gern die Worte aus dem Buch der Offenbarung:

Dann sah ich einen neuen Himmel
 und eine neue Erde.
 Denn der erste Himmel und die erste Erde
 sind verschwunden.
 Und das Meer ist nicht mehr da.
 Und ich sah die heilige Stadt:
 das neue Jerusalem.
 Dann hörte ich eine laute Stimme
 vom Thron her rufen:
 »Sieh doch:
 Gottes Wohnung bei den Menschen!
 Er wird bei ihnen wohnen
 und sie werden seine Völker sein.
 Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein.
 Und er wird jede Träne abwischen von ihren Augen.
 Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben,
 kein Klagegeschrei und keinen Schmerz.
 Denn was früher war,
 ist vergangen.«
 Der auf dem Thron saß, sagte:
 »Sieh doch:
 Ich mache alles neu!«

aus Offenbarung 21,1-5a, Basisbibel

Das finde ich so tröstlich: In Gottes Welt, in der ich die Toten glauben darf, wird kein Leid, das hier Leid war, mehr sein. Gott selbst wird die Tränen abwischen. Alles wird neu sein.

Und dass etwas neu wird, das dürfen eben auch die glauben, die von einem Menschen Abschied nehmen mussten. Denen jetzt die Welt noch leer und grau und ohne Sinn erscheint: Doch, Neues wird werden! Gott selbst will, dass du lebst, jetzt lebst. Auch bei dir wird Gott wohnen. Vertrau darauf. Hinter dem hauchdünnen Vorhang dieser Welt ist er mit seinen guten Mächten und ist ganz nah. Auch dir.

Kerstin Laubmann

Unser Thema: Dankbarkeit

Wofür ich dankbar bin.....

Der Redaktionskreis gab mir den Auftrag, Menschen zu fragen, wofür sie dankbar sind. Als erstes fragte ich die Damen des Sinziger Frauenkreises. Wir trafen uns zum ersten Mal seit dem Ausbruch der Pandemie, draußen beim „Ännchen“ oberhalb von Westum. Hier die Antworten der Teilnehmerinnen:

Ich bin dankbar ...

- dass ich heute zum „Ännchen“ mitfahren konnte und dass wir uns mal wiedersehen und für das Lüftchen, das hier oben weht
- dass ich diese Gruppe gefunden habe
- dass morgens mein Mann neben mir aufwacht und wir allein aufstehen können und abends für den schönen Tag danken.
- dass ich noch leben darf
- für 75 Jahre Frieden bei uns!
- dass mein Enkel so ein tolles Abitur gemacht hat
- dass meine Kinder jeden Tag anrufen

oder vorbeikommen



- dass ich noch allein in meiner Wohnung „wurschteln“ darf, wenn ich jeden Morgen gesund aus meinem Bett steige, auf meinem Balkon mit Blick auf den Rhein frühstücke und feststelle, dass ich mich in meiner neuen Heimat so wohl fühle. Auch der Gedanke an meine Tochter erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

- für die „Für heute“-Briefe, die so viel Freude und Mut für den Alltag gegeben haben; für die Gottesdienst-

Anleitungen, die per E-Mail bei mir ankamen; für den Brief von Frau Laubmann zu meinem 81. Geburtstag, der mir zu Herzen ging; meine vier Monate alte Ur-enkeltochter ist ein Gottesgeschenk; dass meine Familie wieder gut in Frankreich angekommen ist.

Doch auch viele andere Menschen aus unserer Gemeinde und ihrem Umfeld schickten mir ihre Antworten:

Ich bin dankbar ...

dass es mir gut geht und ich das machen kann, was mir liegt und Freude macht.

- dass ich in einer lebendigen Stadt leben kann, mit Natur, vielen Gärten und kulturellen Möglichkeiten für Menschen in meinem Umfeld, denen ich vertrauen kann und die mir vertrauen, dass meine Familie bisher körperlich und seelisch unbeschadet und behütet durch diese Krise gekommen ist. Und dafür, dass meine Mutter die Corona-Belastungen nicht mehr miterleben musste: So muss ich mir keine Sorgen mehr um sie machen.

- für die Früchte des Sommers und was man aus ihnen alles machen kann für meine beiden Freundinnen, die seit der Kindheit mit mir durch das Leben gehen



- für gute Ärzte

- für unser Gesundheitssystem, auch wenn nicht immer alles Gold ist, was glänzt
Ich bin für ganz Vieles in meinem Leben dankbar, das ich für mich in dem Satz zusammenfasse: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“.

Wenn ich im Gebet nicht nur Bitten, sondern auch meinen Dank ausdrücke, tut es mir selbst gut.

- dass ich immer wieder eine neue Chance bekomme, mein Leben gut oder neu auszurichten



- Meinen Kindern danke ich, dass sie sich jeden Tag bei mir gemeldet haben.

- Danken will ich für die vielen ruhigen Stunden, die mich mehr zum Nachdenken gebracht haben über unseren Umgang mit der Welt, der Umwelt, der Natur und den Mitmenschen.

- Dankbar bin ich für die Unterstützung meines Mannes, dem unser Sohn so fehlt. Dass er die nötige und schmerzvolle Stärke für mich aufbringt.



- Dankeschön sage ich auch für unsere wundervolle Natur, die uns Augenpflege und Luft zum Atmen gibt!

Dankbar bin ich auch für zwei Tage Bad Münster am Stein- Ebernburg, wo unser Urlaub endete mit Gedanken, was wir sind und haben! Und Dankeschön sage ich, dass es den Himmel und Gott gibt! Danke für die Kinder, die es schaffen, so flexibel mit den derzeitigen Herausforderungen umzugehen.



-dankbar bin ich, dass ich, trotz der Einschränkungen und Ängste um das Coronavirus jeden Tag neue Dinge entdecke, die Freude machen: ein Picknick im Grünen, meine kleine Enkelin, die sich in einen Wasserfall setzt, der lange Brief einer Freundin, die plötzlich viel Zeit hat ...

Danke für jeden, der achtsam ist und seinen Beitrag zum Schutz von Mitmenschen leistet. Es ist wirklich schwer, das auf den Punkt zu bringen, was mich mit Dankbarkeit erfüllt, zumal das eine Grundhaltung ist, um die ich mich bemühe. Zur Kirchengemeinde Remagen gehöre ich nicht mehr, da ich seit sieben Jahren in Bonn wohne. Erst erstaunt, dann voller Freude las ich fast jeden Sonntag Ihre "Für heute" Texte. Mich besonders berührende Gedanken schickte ich zu Freunden in meine Heimatstadt Brandenburg/Havel. Gute Gespräche dann per Telefon schlossen sich oft an, und das Lächeln konnten wir hin und her "hören". Wir sagen zusammen einfach d a n k e .

Und der Postbote in Kripp sagte zu den Inhabern des Weinkontors, die jeden Tag die Briefe „Für heute“ auf einer Wäscheleine an ihrem Schaukasten aufhingen: „Bei Ihnen *bringe* ich nicht nur die Post, hier *nehme* ich – wenn noch da – einen Brief mit. Danke dafür!“



Kurz sagen, wofür ich dankbar bin? Das ist nicht möglich! Dankbar bin ich immer wieder für unendlich viele Kleinigkeiten und Freuden im Alltag (z.B. einen Espresso nach der Arbeitswoche) und für so viele gelungene Aufgaben, so viele kurze Begegnungen und längere Verbindungen, für schöne, sinnerfüllte Aufgaben privat und dienstlich, für durchgestandene Herausforderungen

für kulturelle und kulinarische Genüsse, für mein gemütliches Zuhause, mein Klavier, für Reisen in der Vergangenheit und Zukunft, für Gesundheit und Beweglichkeit am Morgen, Humor und die Fähigkeit zur Freude, für erfrischenden Regen und frische Luft, für Freundlichkeiten im Alltag ... für knapp 60 Jahre sehr reichhaltiges, erfülltes



Leben in Frieden und Freiheit, das ich bislang weitgehend heil an Körper, Geist und Seele überstanden habe ... Die Liste ist unendlich!

Wofür ich im Moment am meisten dankbar bin, ist, dass ich meine Mutter in ihren Tod begleiten durfte. Ich bin dankbar, dass ich ihre Hand halten durfte in ihrer letzten Stunde, so wie ich es ihr versprochen hatte. Das war ein sehr intimer, inniger Moment in der frühen Morgenstunde. Und ich bin dankbar dafür, dass die Sonne an diesem Tag wieder aufgegangen ist.

Ich freue mich über die Sonne, die morgens aufgeht und dann mit ihren Strahlen unseren Garten findet und ihn in ein herrliches Licht taucht. Aber auch über die kleine Maus, die in den Beeten wohnt.



Oder ein Lächeln, was mir geschenkt wird.

Natürlich habe ich sehr viel Grund, dankbar zu sein – und bin mir auch dessen stets bewusst: für meine Familie, für Gesundheit und Wohlstand, meine Freunde, meine Bega-

bungen, für die Liebe und das Wohlwollen anderer Menschen ... Was mich jedoch zutiefst dankbar macht und in schweren Zeiten Trost war: - dass ich bei allem, was ich erlebe, Gottes Führung und Segen spüren kann. Das ist eine große Kraftquelle, die mir immer wieder Mut und Hoffnung gibt, meinen Weg weiterzugehen. Dafür bin ich zutiefst dankbar.

Es gibt so viele Dinge, für die wir dankbar sein dürfen! Es würde Bücher füllen!

Danke, für diese wunderbaren Antworten! *Kerstin Laubmann*

Von der Kunst, dankbar zu sein



Betrachte ich mein heutiges Alter, müssen es bestimmt schon bald dreißig Jahre her sein, dass ich mit meiner Tante – „Story“, so ihr Familienspitzname – über das Thema „Dankbarkeit“ gesprochen, ja philosophiert habe. Entweder war ich noch Schüler oder schon ein ganz junger Student. An die sonstigen Umstände des Gesprächs habe ich keine Erinnerungen mehr. Ich weiß nicht mehr, ob es beim abendlichen Austausch bei einem Glas Wein oder Bier oder vielleicht auf einer der unzähligen Bergwanderungen stattgefunden hat. Meine Tante wohnte in Oberbayern. Ich weiß nur noch, DASS das

Gespräch stattgefunden hat.

Heute bin ich mir auch sicher, dass meine Tante mir als Heranwachsenden ganz bewusst etwas mit auf den Weg geben wollte. Sie hatte in ihrer Art manchmal etwas Belehrendes. Aber sie machte das immer sehr geschickt und sympathisch und völlig unaufdringlich. Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger. Nein, sie schmückte ihre Weisheiten in ihre Erfahrungen mit ein und berichtete von diesen. So konnte man selbst entscheiden, was man annehmen möchte und was nicht. Heute würde ich es als Ich-Botschaften einordnen.

Ich erinnere mich, wie wichtig ihr es war, immer „Danke“ zu sagen, aber vor allem die Kunst zu beherrschen, dankbar sein zu können. Sie erzählte auch von ihrem ersten Ausbilder, der ihr dies beigebracht habe. Es war ein Arzt, der einen ungewöhnlich dankbaren Umgang mit seinen Mitarbeitern pflegte. Für jede – scheinbar – noch so selbstverständliche Handlung und Zuarbeit bedankte er sich. Wir philosophierten über die Kraft des Dankes, über die Wirkung bei denjenigen, denen der Dank – aus ihrer Sicht vielleicht sogar unerwartet – ausgesprochen wurde. Wir philosophierten aber auch über die Wirkung bei denjenigen, die es schaffen, dankbar zu sein und dies auch ausdrücken können – vielleicht durch ein einfaches „Dankeschön“ – vielleicht aber auch durch eine vergleichbare Geste.

Ich weiß heute nicht, warum sich damals dieses Gespräch so unverwüstlich in meinem Hinterkopf einbrannte. Heute noch muss ich stets für einen kurzen Moment an das Gespräch mit meiner Tante denken, wenn das Thema „Dank“ aufflackert. Sei es, weil mich ein Dank unerwartet berührt, sei es, weil ich andere Menschen mit einer unerwarteten Dankesgeste überrasche. Vielleicht sogar mich selbst.

Für mich ist Dank und Dankbarkeit etwas ganz Wesentliches im Leben und ein Schlüssel im gesellschaftlichen Miteinander, und kaum etwas kann mich mehr aufwühlen, wenn ich Undankbarkeit bei anderen, vor allem aber auch bei mir, erspüre. Ich befürchte, hiervon können meine Kinder ein Lied singen.

Jedenfalls ist bei mir das Thema Dankbarkeit untrennbar mit meiner Tante Story verknüpft. Es ergab sich bis heute nicht die Gelegenheit, ihr meinen Dank für den Wert auszusprechen, den sie mir vor vielen Jahren, wenn nicht *eingepflanzt*, dann aber zumindest *bewusst* gemacht hat und der heute noch in mir unerlässlich arbeitet. Das hole ich jetzt nach: Danke, liebe Story! Oder: Vergelt's Gott, um es mit deinen Worten zu sagen.

Meine Tante hat sich im Juli dieses Jahres nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet schnell aus dieser Welt verabschiedet. Auf einmal wäre noch so viel zu sagen. Auf einmal wäre noch so viel zu fragen. Auf einmal ist es zu spät. Mit diesen Worten haben wir sie losgelassen und der Güte unseres Schöpfers empfohlen.

Fast zu spät: Ich bin dankbar, dass ich dieses Danke zumindest auf diesem Wege nachholen kann!

Thomas Schüller

Dank an alle Ehrenamtlichen

Kirche ohne Ehrenamt? Undenkbar. Sei es als Presbyter*in, in der Bücherei, im Weltladen, bei den Pfadfindern, als Mitarbeitende*r des Besuchsdienstes, bei den Grünen Damen, als Helfer*in für Kinder- und Jugendgruppen, als Lektor*in im Gottesdienst, beim Kindergottesdienst, die Helfer der Gartengruppe, in den Frauen- und Männergruppen, in Ausschüssen, Helfer bei Gemeindefesten... – es gibt so viele Bereiche, in denen Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden aktiv sind

und mit Begeisterung ihre Begabungen und ihre Freizeit einbringen.



Dieses ehrenamtliche Engagement verdient ein dickes DANKE! Denn so ein Engagement ist nicht selbstverständlich und wird auch häufig von Außenstehenden belächelt. Doch alle Eh-

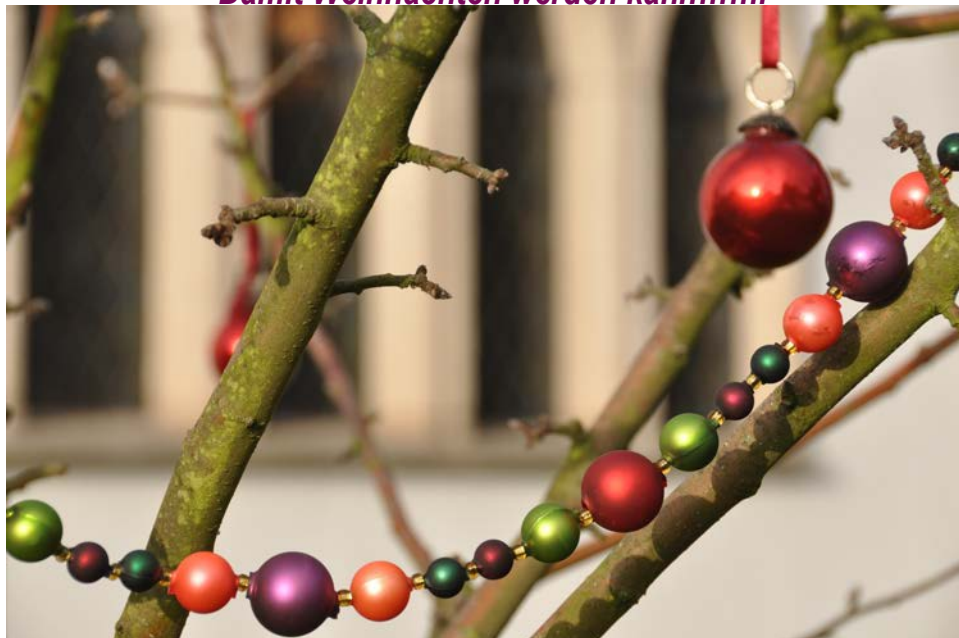
renamtlichen wissen, dass jede*r auf ihre/seine Weise gebraucht wird und wichtig ist.

Unsere Kirchengemeinden sind dankbar, dass sich so viele freiwillig engagieren. Aus diesem Grund gibt es jedes Jahr für die Ehrenamtlichen eine „Dankeschönfeier“. Bei Speis und Trank und in gemütlicher Runde finden nette Gespräche statt und alle können sich ein wenig besser kennenlernen. Diese Form der Danksagung tut allen Ehrenamtlichen gut. Sie freuen sich über die Wertschätzung ihrer Arbeit.

Da diese Feier aus den bekannten Gründen in diesem Jahr wohl ausfallen muss, sagen wir gerne an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen von Herzen DANKE. Denn ohne Ihren Einsatz wären unsere Kirchengemeinden um Einiges ärmer!

Helene Schäuble

Damit Weihnachten werden kann.....



In diesem Jahr ist alles anders. In diesem Jahr wird auch Weihnachten anders sein. Unsere Räume sind zu klein, um alle zu erreichen, die sonst an Weihnachten in die Kirche kommen. Wir müssen also raus. Irgendwohin. Wohin, das wissen wir noch nicht.

Deshalb brauchen wir, damit die Weihnachtsgeschichte mit der Weihnachtsbotschaft zu den Menschen kommen kann, viele Menschen, die uns unterstützen: Die sich mit Mikrophon und Verstärkern auskennen; die etwas draußen aufbauen können; die gerne Bäume und Räume schmücken; die Musik machen, die schreiben, denen es Freude macht, anderen vorzulesen, die uns mit der Weihnachtsgeschichte mit einem Trecker samt Anhänger durch die Dörfer fahren würden, die gerne basteln und Päckchen packen und die vielleicht sogar einen Esel haben.

Wenn Sie mithelfen wollen, dass möglichst viele die Weihnachtsbotschaft erreicht, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Laubmann (Tel. 991180).

Kerstin Laubmann

P.S. Und wer **die Adventskalender von „Andere Zeiten“** bestellen möchte, melde sich bitte ebenfalls bei Pfarrerin Laubmann.

Wir feiern wieder Gottesdienst

„O Heiland, rei die Tore auf“ – so nannte der Remagener Glaskünstler Peter Kessler sein Bild, das er aus Dankbarkeit und Freude darüber malte, dass wir in Remagen und Sinzig wieder Gottesdienste in unseren Kirchen feiern. In Oberwinter war man ja schon früher dran als bei uns. Doch nun ffnen sonntags wieder überall die Kirchentren.



In der Kirchengemeinde Remagen-Sinzig findet zur Zeit jeden Sonntag ein Gemeindegottesdienst statt, und zwar abwechselnd in Remagen oder in Sinzig. Dafür gibt es zwei Gründe. Der eine: Gottesdienste, die allen Corona-Bestimmungen gerecht werden, sind so aufwendig, dass sie viel Zeit und Material zum Vorbereiten brauchen und auch ein großes Team. Der andere Grund: Viele Familien fragen nach, ob sie ihre Kinder taufen lassen können. Manche wollten das schon im Frühjahr und sind froh, die Taufe nun nachholen zu können. Wenn aber nur 20 Personen in unsere Kirchen dürfen, dann passt eine Taufgesellschaft nicht einfach zur Gottesdienstgemeinde dazu, das wären zu viele. So bieten wir den Familien eigene Taufgottesdienste an, in Sinzig immer dann, wenn an einem Sonntag in Remagen Gottesdienst wäre. Dann kann unser Organist erst in Sinzig die Taufe begleiten und anschließend den Gottesdienst in Remagen.

In Oberwinter feiern wir seit Mai schon wieder jeden Sonntag Gottesdienst. Wir haben mit einem ausgefeilten Hygienekonzept gute Erfahrungen gemacht. Es wird stets desinfiziert, gelüftet und darum gebeten, die Mundmasken anzulassen. Bewährt hat sich auch, die Taufen im Anschluss an den Gottesdienst zu feiern. Zwar geht ein wenig der Gemeindezug dadurch verloren, aber auf der anderen Seite hat man mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die Tauffeier. Für die Abendmahlsfeiern wurde ein formschnes weißes Geschirr angeschafft. Jeder Be-

sucher/In erhält ein Schälchen mit Weißbrot und eine kleine Tasse mit Traubensaft, das dann nach dem Gottesdienst von unserer Küsterin Tünde Bucher gesäubert wird und die der Besucher/In auf der Kirchenbank stehen lassen darf. Falls wir wieder zu „normalen“ Zeiten zurückkehren können, wird das Geschirr im neuen Gemeindehaus Verwendung finden.

Viele sehnten sich auch in Remagen/Sinzig danach, wieder das Abendmahl zu feiern. Wir sammeln noch Erfahrungen mit verschiedenen Formen des Abendmahls, denn klar ist: Wie wir es bisher gefeiert haben, um den Altar, mit Gemeinschaftskelch, das geht so (vorerst) nicht mehr. Einige werden die sicht- und spürbare Gemeinschaft beim Abendmahl vermissen. Doch im Abendmahl liegt ja noch viel mehr. Das wird es nun zu entdecken gelten.

Auch bei den Gottesdiensten in den Altenheimen wurde experimentiert. So fand z.B. ein Gottesdienst draußen statt, und die Bewohner*innen konnten von ihren Balkonen aus mitfeiern (siehe Seite 32). Wie wir es in der kommenden Zeit machen, wenn man draußen nicht mehr feiern kann, wissen wir leider noch nicht.



Wichtig: Für alle unsere Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sollte man sich anmelden. Denn es gibt ja nur eine bestimmte Anzahl an Plätzen in der Kirche. Wir möchten ungern am Sonntagmorgen jemanden an der Kirchentür zurückweisen, weil schon alle Plätze besetzt sind.

In die nächste Zeit fallen einige Feiertage. Wie wir die feiern, das steht noch nicht für alle Feiertage fest. Wenn wir in Sinzig bei den Anmeldungen für das Erntedankfest merken, dass viele den Gottesdienst mitfeiern wollen und die 20 Plätze im 9.30 Uhr-Gottesdienst besetzt sind, dann feiern wir um 11 Uhr einen zweiten Gottesdienst.

Kerstin Laubmann und Michael Schankweiler

Kleidersammlung für Bethel

In der Ev. Kirchengemeinde Remagen-Sinzig und Oberwinter wird **vom 21. September bis 25. September 2020** Kleidung für Bethel gesammelt. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können im **Gemeindehaus Remagen**, Marktstraße 25 und im **Gemeindehaus Sinzig**, Dreifaltigkeitsweg 26, **Gemeindebüro Oberwinter**, Hauptstraße 82 während der nachfolgenden Zeiten abgegeben werden:

Remagen: Dienstag bis Samstag 9-13 Uhr sowie Freitag 17-19 Uhr;

Sinzig: Dienstag bis Freitag von 9-17 Uhr sowie Samstag 9-13 Uhr.

Oberwinter: Montag, Dienstag und Freitag von 9-12 Uhr, Donnerstag von 14.00—18.00 Uhr.

Im vergangenen Jahr kamen allein in der Ev. Kirchengemeinde Remagen-Sinzig ca. 700 kg zusammen, in Oberwinter 300 kg.

Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel schrieben uns im Anschluss: „Ihre Sachspende ist wohlbehalten bei uns eingetroffen. Gerne bestätige ich Ihnen den Eingang der ca. 700 kg. Kleidung. Für diese Gabe, mit der Sie die Menschen in Bethel wirkungsvoll unterstützen, danke ich Ihnen sehr herzlich!

Es ist erstaunlich zu erleben, welche hochwertigen und liebevoll gepflegten Dinge in der Brockensammlung zusammenkommen. Dabei ist uns bewusst, wie viel Arbeit hinter einer solchen Zusendung stecken kann. Doch dieser Aufwand lohnt sich! So beobachte ich immer wieder, wie zufrieden viele Menschen die Betheler Brockensammlung mit ihren Einkäufen verlassen. Kleidung anprobieren und überlegen, wie das eigene Zimmer noch ein wenig gemütlicher eingerichtet werden kann, oder ein Geschenk kaufen – in der Brockensammlung finden viele das Gesuchte.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass auch den Menschen in Bethel ein solches Einkaufserlebnis zu erschwinglichen Preisen möglich ist ...“

Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung e. V. Sie setzt sich somit für einen sozial- und umweltverträglichen sowie ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.brockensammlung-bethel.de

Die Frankeschen Stiftungen in Halle

„Im Herbst dieses Jahres feiert Deutschland 30 Jahre „Wiedervereinigung“. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war Deutschland 40 Jahre geteilt, mitten durch Berlin stand seit 1961 die Mauer, die es den Bürgerinnen und Bürgern der DDR endgültig unmöglich machen sollte, nach Westdeutschland zu gelangen. Nur wenigen gelang die Flucht auf meist spektakuläre und höchst gefährliche Weise, mehr als 100 Menschen starben bei dem Versuch zu fliehen. Als im Herbst 1989 die demokratische Opposition mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ auf die Straße ging, überschlugen sich rückblickend die Ereignisse: am 9. November fiel die Mauer und schon am 3. Oktober 1990 fand die „Wiedervereinigung“ statt.

Mir fällt auf, dass der Begriff „Wiedervereinigung“ vor allem eine westdeutsche Bezeichnung für die Ereignisse ist, während man in Ostdeutschland vor allem von der „Wende“ spricht. Ein Beispiel für eine „blühende Landschaft“ im Wortsinn sind die „Frankeschen Stiftungen“ in Halle (Saale). Die „Frankeschen Stiftungen“ sind nach ihrem Gründer benannt, dem evangelischen Theologen, Pfarrer, Seelsorger und Sozialpädagogen August Hermann Francke (1663-1727). Er lebte und wirkte knapp 150 Jahre nach der Reformation und gehörte der kirchengeschichtlichen Epoche des „Pietismus“ an. Der „Pietismus“ war eine aus England stammende Gegenbewegung zur Aufklärung. Die „Pietisten“ waren sehr fromm, bibeltreu und wehrten sich gegen viele moderne philosophische Ansätze wie vor allem die historisch-kritische Bibelauslegung. Während sich die Aufklärung meist in den höheren gesellschaftlichen Schichten abspielte, wendeten sich die Pietisten den Ärmern und Benachteiligten zu. Sie verstanden dies als sichtbaren Ausdruck ihres christlichen Glaubens und sahen sich so auch in unmittelbarer Nachfolge zu Jesus und den Ursprüngen des Christentums. August Hermann Francke gründete 1698 seine „Pflanzstätte“, die vor allem Kindern und Jugendlichen Erziehung und Bildung ermöglichen sollte, die ohne Eltern als „Waisen“ lebten. Noch heute gehen viele reformpädagogische Ansätze auf das Wirken von August Hermann Francke zurück. In der DDR-Zeit wurden die Franckeschen Stiftungen mit ihren vielfältigen Aufgaben so gut wie aufgelöst und die Gebäude sowie das Areal waren 1990 in einem erbärmlichen Zustand. „Mit Tatkraft und Gottvertrauen“ - aber natürlich auch mit finanzieller Unterstützung gelang der Wiederaufbau des Gebäudekomplexes mitten in der Stadt. Heute sind die Franckeschen Stiftungen wieder einen Besuch wert.

Pastor im Ehreamt Moritz Kalejs



	Friedenskirche Remagen	Adventskirche Sinzig	Ev. Kirche Oberwinter
Sonntag 15. Sonntag n. Trinitatis 20.09.2020	11 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	9.30 Uhr Taufgottesdienst PfarrerIn Laubmann	10 Uhr Konfirmation 11 Uhr Pastor Kalejs
Sonntag 16. Sonntag n. Trinitatis 27.09.2020		9.30 Uhr Erntedank PfarrerIn Laubmann	11 Uhr Pfarrer Schankweiler
Sonntag Erntedankfest 4.10.2020	11 Uhr PfarrerIn Reuter		11.00 Uhr Pfarrer Schankweiler
Samstag 10.10.2020		14 Uhr St. Peter Konfirmation PfarrerIn Laubmann	
Sonntag 18. Sonntag n. Trinitatis 11.10.2020			11 Uhr Pfarrer i.R. Neufang
Sonntag 19. Sonntag n. Trinitatis 18.10.2020	9.30 Uhr PfarrerIn Reuter 11 Uhr Taufgottesdienst		11 Uhr Pastor Kalejs

	Friedenskirche Remagen	Adventskirche Sinzig	Ev. Kirche Oberwinter
Samstag 24.10.2020			18. Uhr Taufgottesdienst Pfarrer Schankweiler
Sonntag 20. Sonntag n. Trinitatis 25.10.2020		9.30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11.00 Uhr Pfarrer Schankweiler
Samstag 31.10.2020 Reformationstag		14.00 Uhr St. Peter Konfirmation	18.00 Uhr Festgottesdienst / A Pfarrer Schankweiler
Sonntag 21. Sonntag n. Trinitatis 1.11.2020	11 Uhr Pfarrerinnen Reuter		
Sonntag 22. Sonntag n. Trinitatis 8.11.2020		9.30 Uhr Pfarrer Schankweiler	11 Uhr Pfarrer Schankweiler
Sonntag Vorletzter Sonn- tag im Kirchenjahr 15.11.2020	11 Uhr Pfarrerinnen Reuter		11 Uhr Pfarrer Schankweiler
Buß—und Betttag 18.11.2020		19.00 Uhr Pfarrerinnen Laubmann	
Sonntag Ewigkeitssonntag 22.11.2020		9.30 Uhr Pfarrerinnen Laubmann	11 Uhr / A Pfarrer Schankweiler



„Die Welt, die dir gefällt!“

„Die Welt, die dir gefällt“- Ein Mitmachbuch von Sarah Neuendorf

„Logik bringt dich von A nach B. Deine Fantasie bringt dich überall hin“, so sagte Albert Einstein vor ca. 100 Jahren. In diesem Sinne gibt das Bilderbuch „Die Welt, die dir gefällt“ der Fantasie weiten Raum.

Auf jeder Seite des Buches wird eine Frage gestellt.

So z.B.: Wo wärst du gerade am liebsten? Wen möchtest du dort gerne treffen? Was trägst du immer bei dir?

Beim Betrachten der liebevoll illustrierten Bilder ergeben sich immer neue Anregungen zum Entwickeln eigener Geschichten. Durch die Kombination vieler Wahlmöglichkeiten ergeben sich neue Ideen, die fantasievoll weiter gesponnen werden können.

„Die Welt, die dir gefällt“ will beim Lesen und Betrachten zum Mitmachen animieren. Es ist gedacht zum gegenseitigen Austausch, als Grundlage für Sehnsucht, Reiselust und den Blick über den eigenen Tellerrand.

Erschienen ist das Buch bei arsEdition im Jahr 2019. Es wird empfohlen für Kinder ab drei Jahren.



Ulrike Küpper

Gemeindebriefausträger/Innen gesucht!

Freude-Macher*innen gesucht!

Sie gehen gern spazieren oder fahren gerne Fahrrad? Und Sie machen gern anderen eine Freude? Dann haben wir etwas für Sie:

Tragen Sie doch Gemeindebriefe aus!

Die meisten Gemeindebriefe gelangen auf diese Weise in die Briefkästen der Menschen, die zu unserer Kirchengemeinde gehören. Doch es bleiben genug Briefe, die wir mit der Post verschicken müssen. Das ist schade – und kostspielig. Aber vielleicht wollen Sie uns ja unterstützen? Im Januar werden zum Beispiel einige Straßen in Sinzig wieder frei: die Burggrafenstraße, der Herzog-von-Jülich-Ring, die Hohenstaufenstraße, der Kuhbachweg, die Landskroner Straße, die Reinald-von-Dassel-Straße, Rolandstraße, Von-Are-Straße und die Welfenstraße. Sie können in *einer* dieser Straßen den Gemeindebrief verteilen, aber auch in *mehreren*. Oder in Straßen von Remagen. Und eben einigen Menschen eine Freude machen. Denn viele lesen unseren Gemeindebrief gern.

Melden Sie sich doch in unseren Gemeindebüros in Sinzig (Tel.5759) oder Remagen (Tel. 3051). Danke!!!

Kerstin Laubmann



Corona und die Jugend – wir machen weiter

Auch wenn die letzten Monate für alle Einschränkungen mit sich gebracht haben, war es in der Jugendarbeit zwar ruhig, aber nicht still!

B9 – kreuz und quer

Seit dem 26.06.2020 gibt es in Kooperation von den Kirchenkreisen Koblenz und Bad Godesberg – Voreifel einen Jugendpodcast. Alle zwei Wochen erscheint eine neue Folge, die alle Hörer einlädt, einmal kurz inne zu halten.

Was es zu hören gibt? Einiges! Jede Folge wird von einem anderen Mitarbeiter aus der Jugendarbeit gestaltet und so unterschiedlich, wie die Menschen sind, sind auch die Folgen. Aber auf jeden Fall bieten die Folgen einen Anlass, um mal über etwas nachzudenken.

Alle Interessierten, egal ob jung oder alt, können sich ihr eigenes Bild machen, denn der Podcast ist bei allen großen Musikplattformen, auf denen es auch Podcasts zu hören gibt, zu finden!



Ferien in der Box – Das Ferienprogramm im Sommer

Jedes Jahr im Sommer, in der letzten Ferienwoche, haben wir in der Vergangenheit den Gemeindegarten in Remagen zu einem Ort voller Spiel und Spaß verwandelt: Jeden Tag gab es ein anderes Kreativangebot, welches die Kinder im Grundschulalter ausprobieren konnten. Wer keine Lust auf Kreativität hatte oder einfach schon fertig war, der konnte mit unseren motivierten Betreuern draußen nach Herzens Lust spielen. Dieses Jahr konnten wir das leider nicht... Aber Spiel und Spaß haben wir trotzdem zu euch nach Hause gebracht!

Die jugendlichen Mitarbeiter haben es sich nicht nehmen lassen, für die Kinder kleine Videos aufzunehmen mit Anleitungen für kleine Basteleinheiten; und Nadine hat dann für alle angemeldeten Kinder eine Tüte vorbereitet mit Materialien, welche für die Bastelidee aus dem Video benötigt wurden. Jeden Tag konnten dann die Tüten vor den Gemeindehäusern in Remagen und Sinzig abgeholt werden. Die dazugehörigen Videos gab es dann auf der Jugend-Homepage.

Die Kinder und auch die Eltern haben sich jeden Tag sehr gefreut über die gepackten Tüten und waren immer ganz gespannt, was der Tag wohl bringen wird.

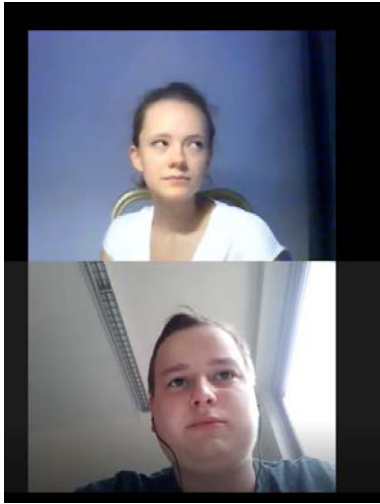
Natürlich kann dieses Ferienprogramm die gemeinsame Zeit mit den Kindern im wunderschönen Garten nicht ersetzen, aber sie war ein tolles Trostpflaster und eine tolle Beschäftigung in dieser Ausnahmezeit.



In den Herbstferien, in der Woche vom 19. bis 23. Oktober, wird es wieder ein Angebot für Kinder im Grundschulalter geben. Wie dieses aussehen wird, das wird sich in der nächsten Zeit herausstellen. Aber eines ist gewiss, wir machen weiter!

Oscar and the Diamonds – die Theatergruppe

Auch die Theatergruppe war nicht untätig. Nachdem sich alle vom ersten Schreck wegen Corona beruhigt hatten, haben sie sich ans Werk gemacht. Denn eines war klar, eine Aufführung im Mai, wie alle die Jahre zuvor, konnte es nicht geben. Proben waren auch nicht möglich, also haben sich die Darsteller in Video-Konferenzen getroffen und ein eigenes Stück in Anlehnung an das ursprünglich geplante geschrieben und aufgenommen. Tatkräftige



Unterstützung gab es von Heike Werntgen, professionelle Theaterpädagogin und Coach, sie hat uns hilfreiche Tipps gegeben, worauf wir achten sollten, wenn wir ein Video drehen. Gut ausgerüstet und vorbereitet haben wir uns dann daran gemacht unser Video, ebenfalls in einer Videokonferenz, aufzunehmen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ist nur die Frage wie... Darüber müssen wir uns noch einig werden!

Nach den Herbstferien wollen wir mit den Theaterproben weitermachen. Wer Lust auf Theater hat, sei es als Schauspieler*in, als Regisseur*in

oder uns bei dem Bau der Kulisse, der Auswahl der Kostüme helfen möchte, meldet sich einfach bei Nadine oder holt sich aktuelle Infos auf der Jugend-Homepage!

Wie geht es weiter mit der Jugend? Tja, so genau lässt sich das nicht sagen, aber wir arbeiten daran, auch in den nächsten Wochen und Monaten Angebote für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde anbieten zu können! Aktuelle Infos gibt es auf der Jugend-Homepage!



Nadine Huss – Jugendleitung
Dreifaltigkeitsweg 26
53489 Sinzig

Email: nadine_jennifer.huss@ekir.de
Mobil: 0175 479 38 35
<https://jugend.evresi.de>
Instagram: @jugendevresi

Die Jugendarbeit hat ein neues Zuhause im **www: <http://jugend.evresi.de>**
Hier finden Sie und findet Ihr alles aus der Jugendarbeit: Bevorstehende Aktionen, regelmäßige Angebote, Kontaktmöglichkeiten, aktuelle Flyer und vor allen Dingen sämtliche Anmeldungen! Schaut vorbei!

Nadine Huss



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Martins gute Tat



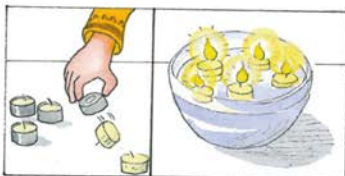
Martin lebte vor über 1600 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause. Am Stadttor kauerte ein Bettler. Martin hatte Mitleid. Er zerteilte seinen Umhang und legte dem frierenden Mann den warmen Stoff um. Dann ritt er in die Stadt hinein. Nachts, als er schlief, träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast an mir Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.



„Na, Hans, wie findest du das Wetter heute?“ – „Wie immer, ist doch ganz einfach. Ich mache die Tür auf und da ist es!“

Schwimm-Lichter

Fülle eine große Glasschale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Aluschale und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Es ist Martinstag! Setze die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammen und du erfährst, was wir von St. Martin lernen.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Ratselaufklärung: Teilen



Musik zu Freude der Menschen und zur Ehre Gottes



Gemeindereferentin Sabine Gilles und Pfarrerin Elisabeth Reuter musizieren mit und für die Seniorinnen und Senioren des Curanums.

Gott ist die Macht in meiner
Verzweiflung.

Gott ist das Lied auf meinen
stummen Lippen.

Gott macht meine Seele heil.

Deshalb werde ich nicht ster-
ben, sondern leben und davon
erzählen, was Gott an mir tut.

Lobsingt Gott, erhebt Gottes
Namen!

aus Psalm 118—EG 780



Evangelische öffentliche Bücherei

Die evangelischen Büchereien Oberwinter und Remagen sagen: DANKE!

Was macht eigentlich den Reiz aus, in einer Bücherei zu arbeiten? Klar, die Bücher. Was gibt es für eine Leserin, für einen Leser Schöneres, als von vielen, vielen Büchern umgeben zu sein? Die zahllosen verschiedenen Buchrücken, dieser spezielle Geruch in der Luft. Hach ...

Aber mindestens genauso wichtig sind die vielen netten Menschen, mit denen man es in einer Bücherei zu tun hat. Denn, mal ehrlich: Leserinnen und Leser sind (fast) immer auch sehr freundliche und sympathische Menschen. Und wenn sie in die Bücherei kommen, haben sie erst recht gute Laune, weil sie sich jetzt wieder mit neuem Lesestoff versorgen können, und für viele ist Lesestoff ja fast so wichtig wie die Luft zum Atmen. Und so sitzt man am Ausleihtresen und hat es mit einem ständigen Kommen und Gehen sympathischer, fast immer gut gelaunter Menschen zu tun. Die einem vielleicht von ihren Leseerlebnissen erzählen oder einfach ein kleines Schwätzchen halten wollen. Die vielleicht sogar einen Lesetipp mitbringen oder eine spannende Geschichte zu erzählen wissen.

All diesen Menschen wollen wir als Büchereiteams von ganzem Herzen DANKE sagen! Ohne Sie alle würde unser schöner Job sehr viel weniger Spaß machen. Und natürlich möchten wir auch der Evangelischen Kirche ganz herzlich DANKE sagen: Dafür, dass sie unsere wunderbaren Büchereien so verlässlich und stetig finanziert. Eine Bücherei ist ja – siehe oben – weit mehr als eine Ausleihstelle für Bücher und andere Medien. Eine Bücherei ist auch zentraler Treffpunkt, wo Menschen zusammenkommen, sich austauschen und eine schöne Zeit miteinander haben. Und da es von diesen Treffpunkten tendenziell immer weniger gibt, kommt den Büchereien eine wachsende Bedeutung zu. DANKE!

Ein großer Erfolg war auch in diesem Jahr in den evangelischen Büchereien **Oberwinter** und **Remagen** der Lesesommer, der im August zu Ende gegangen ist. Zahlreiche Kinder haben wieder die Möglichkeit genutzt, sich in den beiden Büchereien mit frischem Lesestoff zu versorgen, damit es in den Sommerferien

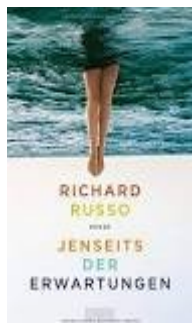
nicht langweilig wird. Da einige Familien wegen Corona den Urlaub ausfallen ließen, war dieses Sommerangebot besonders gefragt. Für die fleißigsten jungen Leserinnen und Leser gab es attraktive Preise zu gewinnen.

Die Verleihung des Evangelischen Buchpreises 2020 an Norbert Scheuer für das Buch „Winterbienen“ findet nun am Samstag, 24.10.2020 in der Matthäikirche in Bonn statt im kleineren Rahmen mit geladenen Gästen. Aufgrund der derzeit geltenden Personenbegrenzungen ist die Veranstaltung leider nicht für alle zugänglich.

Im Anschluss begibt sich der Autor auf Lesereise und ist in der Bücherei Remagen am Freitag, 30.10.2020, zu Gast. Nähere Informationen zu dieser Lesung finden Sie zeitnah in der örtlichen Presse und auf der Homepage.

Ein Buchtipp aus Oberwinter: **Jenseits der Erwartungen** von Richard Russo

Richard Russo erzählt die Geschichte von drei Freunden, die sich nach Jahrzehnten wieder auf der Insel Martha's Vineyard treffen. Dort war damals nach einem gemeinsamen Wochenende ihre Freundin Jacy verschwunden. Alle drei Männer waren damals in die junge Frau verliebt und bis heute ist nicht klar, was aus Jacy wurde. Erst nach und nach lichtet sich das Geheimnis. Richard Russo gelingt es meisterhaft, die unterschiedlichen Lebensentwürfe der drei Freunde, ihre Hoffnungen und was aus diesen wurde, zu zeigen. Er erzählt eine spannende Geschichte von Freundschaft, Sehnsucht und Trauer. Und, soviel darf verraten werden: Dieses Buch ist kein Krimi, sondern ein glänzender Roman, der einen von der ersten bis zur letzten Seite fesselt. Das Buch steht in der Bücherei Oberwinter zur Ausleihe bereit.



Dumont Verlag

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Bücherei in Remagen finden Sie auf der Homepage www.buecherei-remagen.de, Infos zur Bücherei in Oberwinter unter www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei, aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook.

Andrea Dörr (Bücherei Remagen) und Marc Strehler (Bücherei Oberwinter)

Wir wagen es: Konfirmationsfeiern in Sinzig

So war das nicht gemeint, als wir im Gemeindebrief in diesem Frühjahr schrieben „Es werden in unserer Gemeinde voraussichtlich konfirmiert“ ... Aber dann kam Corona und lehrte uns, dass all unsere Pläne tatsächlich nur Pläne sind.

Doch nun planen wir erneut: Vielen Sinziger Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden war es wichtig, noch in diesem Jahr Konfirmation zu feiern. Wir dürfen in der katholischen Pfarrkirche St. Peter zu Gast sein. Jede Konfirmandin und jeder Konfirmand darf eine begrenzte Anzahl an Gästen mitbringen. Daher kann Gemeinde über diese Gästeschar hinaus leider nicht an den Konfirmationsgottesdiensten teilnehmen. Wir wollen die Gottesdienste aber streamen, so dass alle, die wollen, von ferne den Gottesdienst mitfeiern können. Bitte beachten Sie dafür im Oktober entsprechende Hinweise auf unserer Homepage.

Jedenfalls heißt es wieder:

ES WERDEN VORAUSSICHTLICH IM PFARRBEZIRK SINZIG KONFIRMiert:

Samstag, 17. Oktober 2020:

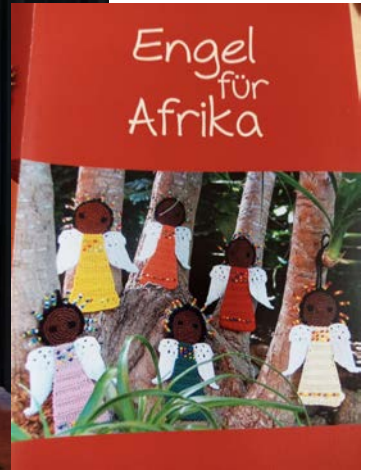
Sebastian Körnig
Zoe Leydecker
Jakob Nitsche
Anne Raguse
Johanna Rödiger
Leonard Theis



Kerstin Laubmann

Samstag, 31. Oktober:

Marlon Louis Kallien
Josefine Klein
Björn Pelzer
Nieke Richter
Georg Maximilian Schmitt



Supererfolgreich haben die **Konfirmandinnen** und **Konfirmanden aus Oberwinter** auf dem letztjährigen Weihnachtsmarkt für zwei Eine-Welt-Projekte einen Stand betrieben. Durch den Verkauf von „Engeln für Afrika“, der eine Fraueninitiative in Kenia unterstützt, kamen für das Mindanao – Institut, einer Schule unserer Partnerkirche UCCP im Kirchenkreis Agusan auf den Philippinen, **500,- Euro** zusammen.
Herzlichen Dank!

Der Verkauf eines Engels garantiert der Häklerin zum Beispiel den Kauf von 1 kg Maismehl und ein tägliches Mittagessen für ein Schulkind.

Am Sonntag, dem 13. September und am Sonntag, dem 20. September 2020 werden folgende junge Menschen im Gottesdienst um 10 Uhr konfirmiert

Laurentien Assenmacher
Johannes Bucher
Anna Glaser
Jil Fliß

Raphael Krebs
Elin Escher
Cleo Matheis
Emma Seredszus



Was wären wir ohne das Ehrenamt?

Ehrenamt! Klingt irgendwie spießig, etwas für alte Leute. Menschen die Zeit haben und nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Das ist gar nicht so ganz verkehrt. Wir finden ehrenamtliche Tätigkeiten in sehr vielen Bereichen – bei



Vereinen, in der Kirche, im öffentlichen Leben. Und richtig: Mit Ausnahme bei Übungsleitern beim Sport sind es vorwiegend Ältere, die sich ehrenamtlich engagieren. Aber nicht, weil sie nichts mit ihrer Zeit anzufangen wüssten. Die heutige Generation wird im Durchschnitt älter als unsere Eltern und Großeltern, und sie ist fitter und hat vielfältige Erfahrungen. Da liegt es nahe, sich für die Gesellschaft förderlich einzubringen. Unser Team vom Weltladen lebt von diesem Engagement seit fast 40 Jahren, nächstes Jahr feiern wir Jubiläum. Sehr unterschiedliche Persönlichkeiten haben die Herausforderungen angenommen und mit sehr unterschiedlichen Ideen den Laden geführt, aber immer auf der Höhe der Zeit. Die vielen Stunden, die für die gemeinsame Sache eingebracht wurden, ließen sich selbst mit Mindestlohn nicht bezahlen. Für viele Gemeindeglieder ist es selbstverständlich, dass es die Bücherei oder den Weltladen gibt. Die Kirchengemeinde stellt dazu den rechtlichen und organisatorischen Rahmen, beteiligt sich an den Kosten. Aber die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind es, die unermüdlich und mit Herzblut die gemeinsame Sache mit Leben erfüllen. Sie verdienen volle Anerkennung und Respekt. An dieser Stelle ein einfaches, herzliches Dankeschön.

Renate Gottzein



KIRCHENMUSIK IN OBERWINTER



J.S.Bach's Familienwappen erscheint im Gottesdienstplan immer, wenn Musik von ihm erklingt

Clavierübungen

Bachs gesamtes Werk für Tasteninstrumente

Mit den Clavierübungen sollen in Oberwinter sämtliche Werke aufgeführt werden, die Johann Sebastian Bach für Tasteninstrumente geschrieben hat. Dabei werden sowohl Instrumente benutzt, die ihm zur Verfügung standen - Orgel, Cembalo und Clavichord -, als auch moderne Instrumente wie der Konzertflügel und Bearbeitungen für Kammerensembles. Die Aufführungen sind als Serie konzipiert, die sich durch Konzerte, Matineen, Rezitale und Gottesdienste ziehen. Sie finden an verschiedenen Orten in Oberwinter und Umgebung statt. Im Gottesdienst am **Reformationstag**, dem 31.10.2020, spielt mein Vater **Dietrich Schönherr** im Gottesdienst um 18.00 Uhr das Präludium und die Fuge C-Dur..

Kantor Felix Schönherr

MARC CHAGALL



Jakobs Traum

Ab dem 18. September werden in der katholischen Kirche St. Peter in Sinzig 48 Original-Lithographien von Marc Chagall zu sehen sein. Die Ausstellung zeigt die beiden Bildzyklen „La bible“ („Die Bibel“, aus dem Jahr

1956 und „Dessins pour la bible“ („Zeichnungen zur Bibel“) aus dem Jahr 1960. In den Bildern geht es um die Schöpfungsgeschichte und die großen Gestalten des Alten Testaments:

Von der „Schöpfung“ bis nach der „Sintflut“

Abraham und Jakob

Die Könige David und Salomon

Die Propheten Jesaja, Jeremia und Ezechiel

Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Neben Orgelkonzerten, meditativen Bildbetrachtungen, Abendloben, einer Vernissage und einer Finissage wird es verschiedene Kunstangebote für Jugendliche geben.

Das erste **Abendlob am Samstag, 19. September, um 8 vor 8** (oder auch 19.52 Uhr) wird von Pfarrerin Laubmann gestaltet.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auf den Flyern und der Homepage der Katholischen Pfarreiengemeinschaft (www.kath-kirche-sinzig.org).

Kaplan Thomas Hufschmidt und Pfarrerin Kerstin Laubmann

Eine-Welt-Laden und Bücherei

Eine-Welt-Laden	Gemeindehaus Remagen Öffnungszeiten: Mo + Do 16-18 Uhr;	Telefon: 02642 / 3335
Eine-Welt-Laden-Treffen	Termine bitte im Eine-Welt-Laden erfragen	
Gemeinde-bücherei Remagen	Gemeindehaus Remagen Öffnungszeiten: Mi 9.30-11.30 Uhr, Fr 17-19 Uhr,	Bücherei ☎: 210801 Andrea Dörr: ☎ 22288 Helene Schäubel: ☎ 22556 www.buecherei-remagen.de
Gemeinde-bücherei Oberwinter	Pfarrhaus, Am Yachthafen 12 Öffnungszeiten: Di. + Fr. 15:30 - 18:30 Uhr	Annemie Haderlein 02228/9121468

Die Termine können einmal abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.



KIRCHE MIT KINDERN

Oberwinter: 1. Sonntag im Monat, 11 Uhr Ev. Kirche

Remagen: 1. Sonntag im Monat, 11 Uhr Friedenskirche
(beide parallel zum Gottesdienst)

Freud und Leid

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinden und der weltweiten Kirche aufgenommen:

Taufe

Matheo Fabritius	Alexander von Essen (Ow)
Louis-Levi Steffen	Linea Lou Weber (Ow)
Elene Hebling	Rico Fontana (Ow)
Hanna Freund	Carlotta Kindhäuser (Ow)
Jacob Erben	

Trauung

In einem Gottesdienst anlässlich ihrer Eheschließung bekamen den Segen Gottes zugesprochen:

Janine Thimm und Thomas Helbing

Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Inge Utikal, 87 J.
Helene Wagner, 97 J.
Ingeborg Schulz, 93 J.
Edith Ganschow, 86 J.
Emma Leidens 100 J.
Günter Martern, 69 J.
Martha Vieten, 99 J.
Sophia Schweitzer, 98 J. (Ow)
Anika Chrysant, 27 J. (Ow)
Erika Joos, 67 J. (Ow)
Karl Loosen 70 J. (Ow)
Harald Pöhler 75 J. (Ow)
Helga Rahlf 83 J. (Ow)
Dagmar von Bernewitz 86 J. (Ow)
Elke Cremer 76 J. (Ow)

KINDER UND JUGENDLICHE

Eltern-Kind-Gruppe	Mütter und Väter mit Kindern bis 3 Jahre; Gemeindehaus Sinzig Dienstag, 09.30 – 12.00 Uhr	Jugendleiterin Nadine Huss ☎ 0175-4793835
Kindergottesdienst	<u>Gemeindehaus Remagen:</u> 1. Sonntag im Monat, parallel zum GD—gemeinsam mit den Sinziger KiGo-Kindern	Ira Dickmann ☎ 901322 Pfrin. Kerstin Laubmann ☎ 991180
Kindergottesdienst und Kinderbibelmorgen	<u>Pfarrhaus Oberwinter,</u> 2. Sonntag im Monat, 9.30 Uhr	Helga Hoffmann ☎ 02642-1012
Jugendtreff ab 14 Jahre	<u>einmal im Monat</u> freitags 18.00 - 20.00 Uhr Nähere Infos unter Jugend.evresi.de	Jugendleiterin Nadine Huss ☎ 0175-4793835
Jugendkeller	Gemeindehaus Oberwinter Donnerstag, 16.00 - 20.00 Uhr	Roman Schröder und Maike Kriechel ☎ 015225669423 M.Kriechel@jugendbahnhof.remagen.de
Jugendtheatergruppe	Gemeindehaus Remagen Nach Absprache	Jugendleiterin Nadine Huss ☎ 0175-4793835
Lunchtime für SchülerInnen gegenüber	Gemeindehaus Sinzig Di + Do 12.30-15.00 Uhr	Jugendleiterin Nadine Huss ☎ 0175-4793835

KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN

Sinzig	Gemeindehaus Sinzig Dienstag, 16:30 - 18:00 Uhr	Pfarrerin Kerstin Laubmann ☎ 991180
Remagen	Gemeindehaus Remagen Dienstag, 17.00 - 18:30 Uhr	Pfarrerin Elisabeth Reuter ☎ 901894
Oberwinter	Neues Gemeindehaus Am Yachthafen 12 Dienstag, 16:30—18:00 Uhr wieder ab April 2021	Pfarrer Michael Schankweiler ☎ 01525 9380176

Kontaktdaten und nähere Informationen: Familie Geil, (02642 44464 Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.		
Mädchen u. Jungen Grundschulalter	Meute Puma Mittwoch, 17.00 - 18.00 Uhr	Akela: Hannah Sturm
Jungen 2006 - 2007	Sippe Flughunde Freitag, 16.00 - 17.00 Uhr	Sippenführer: Tobias Küpper
Mädchen geb. 2004 - 2005	Sippe Polarfüchse Mittwoch, 18.00 - 19 .00Uhr	Sippenführerin: Franziska Geil
Jungen 2004-2005	Sippe Eidechsen Mittwoch, 18.00-19.00 Uhr	Sippenführerin: Annika Gräb und Jan Bewersdorf
Jungen Jahrgang 2008-2009	Sippe Wölfe Donnerstag, 18.00 - 19 .00 Uhr	Sippenführerinnen: Julia Bartz Eva Busch
Mädchen Jahrgang 2007/2008	Sippe Husky Mittwoch, 18.30 - 19.30	Sippenführerin: Lara Gräb
Mädchen Jahrgang 2009/2010	Sippe Eichhörnchen Mittwoch, 17.30 - 18.30 Uhr	Sippenführerinnen: Elisa Mallmann Frieda Tack
Jungen und Mädchen	Älterenrunde nach Absprache	Sprecher: Ulrich Schaefer
	Sippenführerrunde nach Absprache	Stammesführung: Lara Gräb und Franziska Geil



Frauen und Männer

Mitten im Leben	Gemeindehaus Sinzig Donnerstag, 1x im Monat, 20.00 Uhr	Pfarrerin Kerstin Laubmann ☎ 991180
Frauenabend-kreis	Gemeindehaus Sinzig Montag 1x im Monat, 19.30 Uhr	Pfarrerin Kerstin Laubmann ☎ 991180
Männergruppe	Gemeindehaus Sinzig Dienstag, 1x im Monat, 19.30 Uhr	Ullrich Heym ☎ 45405
Ökumenischer Bibelabend	Gemeindehaus Oberwinter	Sabine Mues-Lapp ☎ 02642/ 22081
Ökumenisches Frauenforum	Erster Montag i. Monat 10 Uhr	☎ 991180 Elke Grub

Seniorinnen und Senioren

Seniorenkreis Remagen	Gemeindehaus Remagen jeden 2. Mittwoch im Monat, 15-17 Uhr	Rosemarie Reich ☎ 3865; Eva Hecht ☎ 0160-93634445
Seniorenclub Oberwinter	Café Oberwinter jeden 2. Mittwoch 15-17 Uhr 1.4.—29. 4.—13.5.—27.5.— 10.6.—24.6.	Marianne Brügge- mann ☎ 22788, Christa Reddin ☎ 02228 7157
Frauen Kreis Sinzig Frauenhilfe	Gemeindehaus Sinzig 1. Do im Monat, 14.30-16.30 Uhr	Irma Wohlleben ☎ 981398
Senioren-Mittagstisch	Gemeindehaus Remagen 1. Freitag im Monat, 12-14 Uhr Anmeldung bis montags davor in der Bücherei	Eva Hecht ☎ 0160-93634445

Hauskreise

Westum, Löhn- dorf, Sinzig	dienstags, 14-tägig, 19.30 Uhr	Jutta Hein ☎ 45336
Sinzig	donnerstags, 14-tägig, 20.00 Uhr	Ehepaar Heym ☎ 45405
Sinzig	mittwochs, 14-tägig, 19.15 Uhr	Elfi Kerger ☎ 43905
Koisdorf	14-tägig, nach Absprache	Dr. Petra-Liane Pohl ☎ 46069
Bad Bodendorf	abwechselnd donnerstags und freitags, 14-tägig, 19 .00 Uhr	Anna- Maria Haller ☎ 41265

Friedensgebet

Remagen	Friedenskirche/Remagen, 2. Mo. im Monat, 19.00 Uhr	Dr. Udo Grub Gemeindebüro Remagen, ☎ 3051
---------	---	---

Musik

Kinderchor	Gemeindesaal Oberwinter montags, 17.00 - 18.00Uhr	Felix Schönherr ☎ 0176/24525303
Kirchenchor Oberwinter	Gemeindesaal Oberwinter montags, 19.30 - 21.00 Uhr	Felix Schönherr ☎ 0176/24525303
Posaunenchor	Gemeindesaal Oberwinter dienstags, 20.00 - 21.00 Uhr	Franz-Josef Thiel ☎ 01711/565268
Kantorei "Cantate con Spirito"	Gemeindehaus Remagen dienstags, 19.30-21.00 Uhr	Beate Bareis ☎ 0178-6035294
Sakro-Sponti- Band (SSB)		Karin Baum- Schellberg ☎ 5609

Weitere Angebote und Aktivitäten

Offener Treff 'Angehörige dementer Menschen'	Gemeindehaus Sinzig Donnerstag, 1x im Monat, 17.00-19.00 Uhr	Adelheid Schröder, Christoph Hof ☎ 02642 - 41759
Begegnungscafé für Einheimische und Flüchtlinge	Gemeindehaus Sinzig freitags, alle 14 Tage, 15.00-17.00 Uhr	Mike Mercer ☎ 0173-6673035
Gartengruppe Remagen	Pfarrgarten Remagen, montags, 10.00 Uhr	Eva Hecht ☎ 0160-93634445
Besuchsdienst- kreis Oberwinter	Gemeindebüro Oberwinter letzter Dienstag im Monat, 18.30 Uhr	Pfr. Michael Schankweiler ☎ 01525 9380176

Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen

Homepage: www.evresi.de

Für Spenden an die Kirchengem.:
Ev. Gemeindeverband Koblenz

IBAN DE65577513100000400945
BIC MALADE51AHR

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp):

PfarrerIn Elisabeth Reuter,

Marktstraße 25, 53424 Remagen,

Tel. 02642-901894,

elisabeth.reuter@ekir.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Gemeindebüro: Carola Klapperich,

Marktstr. 25, 53424 Remagen,

Tel. 02642-3051, Fax 02642-3052

carola.klapperich@ekir.de

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr 10-12 Uhr,

Mi 16.30-18.30 Uhr

KüsterIn: Eva-Maria Hecht,

Handy 0160-93634445,

eva.hecht@ekir.de

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum,
Löhdorf, Franken, Koisdorf, Bad Bo-
dendorf):

PfarrerIn Kerstin Laubmann,

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642-991180

pfarrerIn-laubmann@evresi.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

PfarrerIn Johanna Kuhn,

voraussichtlich wieder ab 1.11.

im Dienst.

Gemeindebüro: Sabine Dickopf,

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642-5759, Fax 02642-5767

gemeindebuero-sinzig@evresi.de

Öffnungszeiten:

Mo+Di 10-12 Uhr,

Do 17-19 Uhr

KüsterIn: Svetlana Skok

Tel.: 0160-94627886

kuesterin-sinzig@evresi.de

**HausmeisterIn im Bereich der
Kirchengemeinde:**

Elke Geil, Tel. 02642-44464,

Handy 0160-94627769,

kuesterin-geil@evresi.de

SchulpfarrerIn

Sibylle Schwaegermann,

Hauptstraße 52,

53557 Bad Honningen,

Tel. 02635-960644

schulpfarrerIn@evresi.de

Kinder- und Jugendarbeit:

Nadine Huss, Dreifaltigkeitsweg 24,

53489 Sinzig, Tel. 0175-4793835

nadine_jennifer.huss@ekir.de

Öffnungszeiten: nach Absprache

Krankenhausseelsorger:

Pfarrer Michael Schankweiler

Eifelweg 28, 53424 Remagen-Oberwinter,

Tel. 01525 9380176

PresbyterInnen:

Karin Baum-Schellberg, Sinzig,

Tel. 02642-5609

Frank Dickmann, Remagen,

Tel. 02642-901322

Bodo Ebach, Remagen,

Tel. 02642-23117

Katja Ertl, Remagen,

Tel. 0170-7894291

Claudia Gieraths, Remagen,

Tel. 0152-55951326

Wolfgang Häßel, Sinzig,

Tel. 02642-980114

Eva Hecht, Mitarbeiterpresbyterin,

Tel. 0178-3673995

Dr. Petra Liane Pohl, Sinzig-Koisdorf,

Tel. 02642-46069

Ingo Schäuble, Remagen,

Tel. 02642-22556

Svea Schmitt, Sinzig

Tel. 01575-8374988

Dr. Torsten Wengel, Sinzig

Tel. 02642-992017

Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

Pfarrer:

Michael Schankweiler
Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Eifelweg 28
53424 Remagen
Tel.: 02228 / 9128859
Mobil: 01525 / 9380176
mschankweiler@t-online.de
michael.schankweiler.1@ekir.de

Pfarramt:

Hauptstraße 82

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Krankenhausseelsorger Remagen
Montag: 14:00 - 17:00 Uhr

Presbyterinnen und Presbyter

Klaus - Werner Schroeder

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17
Tel.: 02228 / 9123120

Ulrike Küpper

Oberwinter, Eifelweg 33
Tel.: 02228 / 1413

Helga Hoffmann

Unkelbach, In der Au 22
Tel.: 02642 / 1012

Julia Krech

Diakoniekirchmeisterin
Rolandswerth, Im Gretenhof 1
02228 / 9135100

Bahia Mourad-Assenmacher

Finanz und Baukirchmeisterin
Oberwinter, Am Hahnsberg 60
Tel.: 02228 / 7987

Sabine Mues-Lapp

Oedingen, Werthhovener Str. 2
Tel.: 02642 / 22081

Viktoria Saleh, Mitarbeiterpresbyterin

Oberwinter, Hauptstraße 82
Tel.: 0163 / 8762862

Pastor im Ehrenamt:

Moritz Kalejs

Tel.: 0176 / 70489695

Gemeindebüro, Hauptstraße 82

Tel.: 02228 / 237 Fax.: 02228 / 8173

Website: www.kirche-oberwinter.de

E-Mail: oberwinter@ekir.de

Bürozeiten: Mo + Di und Fr

9:00 - 12:00 Uhr; Do: 14:00 - 18:00 Uhr

Gemeindeseekretärin: Silke Farnschläder

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“, Hauptstr. 75,

Tel.: 02228 / 242 - Fax 02228 / 911257

Ev.Kita.Oberwinter@web.de

Mo. - Fr.: 7:30 - 16:15 Uhr

Leiterin: Viktoria Saleh

Ev. Öffentliche Bücherei, Am Yachthafen 12

Tel.: 02228 / 9121468

buecherei.oberwinter@gmail.com

Kirchenmusiker

Felix Schönherr

Tel.: 0176 / 24525303

Posaunenchorleiter

Franz-Josef Thiel

Hauptstr. 68 - 53547 Leubsdorf

Küsterin:

Tünde Bucher

Tel.: 0152/ 53160880

Kath. Pfarramt: 02642/ 22272

Telefonseelsorge: 0800/ 1110111

Diakonisches Werk

Bad Neuenahr-Ahrweiler Tel.: 02641 / 3283

Unser Konto: Evangelischer

Gemeindeverband Koblenz

für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter

IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27

BIC: MALADE51AHR

Seawatch im Einsatz!



Kirchenboot rettet!

Das Seenotrettungsschiff "Sea-Watch 4" ist zu seinem ersten Einsatz im Mittelmeer aufgebrochen. Das überwiegend aus kirchlichen Mitteln finanzierte Schiff hat Anfang September den spanischen Hafen von Burriana mit Ziel Such- und Rettungszone vor Libyen verlassen, teilte Sea-Watch mit. Es sei derzeit das einzige Rettungsschiff im Mittelmeer. Ursprünglich sollte die "Sea-Watch 4" im April auslaufen. Der Start verzögerte sich jedoch wegen der Corona-Pandemie. Er sei dankbar, dass das Schiff endlich ausgelaufen sei, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, „ZDFheute.“ "Es sterben täglich Menschen im Mittelmeer, und kein Rettungsschiff ist da, das sie rettet." Es sei skandalös, dass die EU seit Jahren zuschaue, wie an den Grenzen Europas Menschen ertrinken, sagte der Theologe.